

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 43

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Ausland.

1. Uri. * Das Sammelergebnis zu gunsten der baulichen Erweiterung der Erziehungsanstalt weist die Summe von Fr. 1001.20 auf. Ein schöner christlicher Opferfinn!

Wegen Schwachfinn mußte dies Jahr niemand von den Rekrutenprüfungen dispensiert werden. Die Prüfung im Bande selbst — es werden auch welche auswärts geprüft, deren Resultate auf unseren Kanton fallen — wies weniger sehr gute und mehr ganz geringe Leistungen auf als im Vorjahre. (Beweist herzlich wenig. Die Red.) Das sanitarische Resultat soll gut sein.

2. Luzern. * Die in letzter Nummer angetönte Resolution des hochw. Hrn. Pfarrers Brügger an der 60. kantonalen Lehrerkonferenz lautet also:

Die heute versammelte 60. Kantonal-Lehrerkonferenz drückt der h. Kantonsbehörde gegenüber folgende Wünsche aus:

1. Das Institut der Schulärzte ist für die Volksschule einzuführen.
2. Das Mädchenturnen ist in der Volksschule fakultativ zu erklären.
3. Die Vollziehungsverordnung zum schweizerischen Zivilgesetz ist womöglich vor dem 1. Januar 1912 zu erlassen, und es soll in derselben auf die Förderung der Jugendfürsorge und des Kinderschutzes möglichst Rücksicht genommen werden.
4. Die Frage der Errichtung von Jugendgerichtshöfen ist zu studieren und eventuell zu verwirklichen.
5. Es ist die Errichtung von Haushaltungsschulen im Sinne der Ausbildung unserer Töchter zu tüchtigen Müttern und Hausfrauen vorzusehen.
6. Das eidgenössische statistische Bureau möge die statistische Bearbeitung auch auf die sanitarischen Ergebnisse ausdehnen, ähnlich wie bei den pädagogischen Ergebnissen.
7. Das Vormundschaftswesen ist zu reorganisieren.
8. Im Armenwesen soll nicht mehr das Heimat-, sondern das Wohnungsprinzip zur Anwendung kommen.

Hochw. Herr Pfarrer Brügger konstatierte in seinem Referate am kantonalen Lehrertage, daß bei der sanitarischen Untersuchung an den Rekrutenprüfungen von 1898—1907 die kantonale Tauglichkeitsziffer im Kt. Luzern nie auf 50% anwuchs, also nie das schweiz. Mittel erreichte. Als Ursachen nennt er: den Alkoholismus, die Ueberanstrengung bei der Arbeit, Beschäftigung und Ernährung. Er beklagt sich schwer über viele Pflegeeltern und verlangt bezügl. Abwehr. Als Mittel nennt er:

- a) Einführung des Institutes der Schulärzte;
- b) vermehrte Aufmerksamkeit auf Ernährung und Bekleidung;
- c) vermehrte Pflege des Turnunterrichtes;
- d) Kampf gegen den Alkoholismus;
- e) bessere Fürsorge für uneheliche, verdingte, verwahrloste und sittlich gefährdete Kinder.

Herr Erziehungsrat Erni erklärte, daß bereits Schritte getan seien, um die Teuerungszulage auch fernerhin den Lehrern auszuhändigen, bis das geplante Schulgesetz unter Dach sei. Ehre dieser Weitficht und diesem Eifer!

3. Thurgau. * Zum pädagogisch-methodischen Kurs in Kreuzlingen haben sich 94 thurg. Lehrer angemeldet, was gewiß als lebhafter Ausdruck des Bedürfnisses nach Weiterbildung dem Stande zur Ehre angerechnet werden darf. Leider konnte nicht einmal die Hälfte der Anmeldungen berücksichtigt werden. Für die Zulassung war das Alter maßgebend, mit dem Geburtsjahr 1870 als Grenze, in dem Sinne, daß die Ältern zugelassen wurden in der gewiß richtigen Annahme, daß sie eine Auffrischung nötiger haben als jene, welche erst in den letzten Jah-

ren aus dem Seminar gekommen sind. Immerhin sei hier der Wunsch kundgetan, daß in Bälde auch den diesmal Zurückgewiesenen eine ebensolche Gelegenheit geboten werde!

Für einmal wären die Lehrstellen im Kanton wieder so ziemlich besetzt, zwar nicht ohne Mühen für Gemeinden und Departemente. Der eine und andere Lehrer ist von auswärts zurückgekehrt und hat eine Anstellung im Heimatkanton angenommen; eine Gemeinde hat einen Schwyzerkandidaten engagiert, und an mehreren Orten sind Lehrerinnen als Ersatz gewählt worden. Ueberhaupt ist die Zahl der weiblichen Lehrkräfte in den letzten Jahren bei uns bedeutend gestiegen. Die Synode von 1861 entschuldigte die einzige Lehrerin des Kantons in Frauenfeld ein für allemal für ihr Wegbleiben „aus naheliegenden Gründen“, und jetzt sind es ungefähr 30 Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Sie fürchten sich deshalb auch nicht mehr vor den Herren und nehmen Anteil an den Konferenzen.

4. St. Gallen. Ein langjähriger Abonnent sendet nachfolgende Besprechung:

„Noch sind es nicht 3 Jahre, seitdem Herr Karl Huber, Lehrer an der Gewerbeschule in St. Gallen, das „Schweiz. Verkehrs-Best“ herausgab, und gleichwohl hat dieses aus dem praktischen Leben herausgewachsen und für das Leben geschaffene treffliche Werk bereits die 6. Auflage erlebt — Beweis genug dafür, welch' glücklichen Griff der obgenannte Autor mit der Edition dieses „Behrmitels“ getan.

Wer die Anforderungen, die das geschäftliche Leben und der allseitig wachsende Verkehr der Neuzeit an einen Großteil unserer Generation stellen, genauer kennt, der wird nicht bloß mit lobem Interesse, sondern auch mit größtem geistigen Nutzen nach dem „Verkehrs-Best“ greifen, das — wir sprechen aus vollster Ueberzeugung — in keiner Geschäftsstube, in keinem Bureau fehlen sollte.

Wir kennen das „Schweiz. Verkehrs-Best“ durch eigene Verwendung in den Oberklassen der Volksschule und müssen bestätigen, daß uns — ohne mit dem Gesagten etwaigen andern ähnlichen Lehr- und Hilfsmitteln zu nahe treten zu wollen — ein besseres, praktischeres und für das Geschäfts- und Verkehrsleben verwendbareres Werklein bis heute überhaupt nicht zu Gesicht gekommen ist. Wer fürchtet, aus Mangel an Zeit dem Huber'schen „Verkehrs-Best“ keinen Einlaß in die Primarschule gewähren zu dürfen, der mache ohne Bedenken einen Versuch in der Fortbildungsschule; Schüler und Lehrer werden daraus reichlichen Gewinn schöpfen und das oben Gesagte nur bestätigen können. Nebenbei sei nur noch darauf hingewiesen, mit welch' großem Vorteile das „Verkehrs-Best“ in den Dienst des Briefunterrichtes gezogen werden kann. (Preis des Bestes partiweise nur 80 Cts.)

Aus der Feder desselben rührigen, durch Herausgabe mehrfacher, allseitig sehr günstig aufgenommener Werke gar bekannten Verfassers — wir erinnern beispielsweise an dessen „Anschauliche Bürgerschule“, an die „Populäre Schweiz. Gesetzes- und Verkehrskunde“ — stammt des fernern ein in jüngster Zeit erschienenenes Handbuch, betitelt:

„Praktische Vorbereitung auf die Schweiz. Rekrutenprüfung mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungskunde.“ An Werken und Werklein ähnlichen Inhaltes besteht zwar kein Mangel, doch muß ich — ohne von einseitiger Voreingenommenheit für den Verfasser beeinflusst zu sein — bekennen, daß ich das neue „Opus“ den übrigen bisher erschienenen Lehr- und Lernmitteln verwandten Genres in Bezug auf Mannigfaltigkeit und Uebersichtlichkeit des dargebotenen Stoffes mindestens ebenbürtig gefunden habe. (Wie stehts mit dem Büchlein in konfessioneller und in geschichtlicher Richtung? Gar oft spuden

derlei Werklein in dieser Richtung. Es sei erinnert an Wittwer, Bühler, Ristler zc. Die Red.)

Wem es daran gelegen ist, an der Rekrutierung seine pädag. Prüfung mit Ehren zu bestehen, der lasse sich den verhältnismäßig bescheidenen Preis von Fr. 1.50 nicht gereuen und hole sich Rat und Belehrung aus dem trefflichen und handlichen Büchlein. Auf 162 Seiten bietet dasselbe alles, was billigerweise bei all' den genannten Prüfungen von dem angehenden Bürger und Wehrmann zu wissen verlangt wird. Zwei prächtige Schweizerkarten, wovon die andere eine sog. stumme, erhöhen den Wert des Werkleins. Auf der Stufe der Fortbildungsschule dürfte dasselbe vortreffliche Dienste leisten und den jungen Schweizerbürger hinreichend orientieren in allem, was in Bezug die Kenntnis des eigenen, engeren und weiteren Vaterlandes überhaupt wissenstwert und zu kennen notwendig ist.

Wir wünschen der „Prakt. Vorbereitung“ weiteste Verbreitung und verdiente Anerkennung. D.

5. Deutschland. Der Herder'sche Verlag in Freiburg i. Br. versendet eben Nr. 9 (Septemberheft) der willkommenen Mitteilungen. Sie bieten a) Exegetische Literatur, gegen 200 Werke; b) Theologie, gegen drei Duzend Werke; c) Christus in der modernen Religionsentwicklung, über ein Duzend Werke; d) Pädagogik und Philosophie, Statistik, Literaturgeschichte zc. Hauptwerke sind: Eine neue Dante — Uebersetzung von H. Zoogmann, Herders Jahrbücher und Herders Konversations-Vexikon. Eröffnet ist das Heft durch ein Lebensbild des Prälaten Dr. Franz Raulen. Der berühmte Verlag leistet Großartiges.

Nr. 42 von „Allgemeine Rundschau“ von Dr. U. Raulen in München hat trefflich aufklärende Artikel zu den österreichischen Hochschulkämpfen (pag. 698), zur katholischen Studentenbewegung (pag. 699), zum Berliner „Schönheits“ Nummel (pag. 700) und zum Kapitel der Schundliteratur (pag. 700 zc.). Eine zeitgemäß und grundsätzlich vortrefflich geleitete Wochenchrift!

* H. Schönningh in Paderborn versendet portofrei und gebunden 22 Bände sittlich reiner Volks- und Jugendschriften zu 22 Mark, event. ungebunden zu 15 Mk. Das Verzeichnis steht zur Einsicht bereit. Ursprünglicher Preis: 43, 45 Mk. gebunden. Ein gesunder Griff!

Pädagogische Chronik.

Frankreich. Laut Mitteilung von Ministerpräsident Clemenceau gab es dies Jahr im Lande der Freimaurer par excellence 40,000 Analphabeten. —

Oesterreich. Unter 23 Professoren der juridischen Fakultät in Wien sind 10 Juden, unter 20 ordentlichen Professoren der deutschen medizinischen Fakultät in Prag sind 7 Juden. An den Spitalern und Kliniken steigt die Zahl der Juden bis auf 50 Prozent. —

Bayern. Im Jahre 1896/97 wirkten an den 3 bayrischen Universitäten 220 Professoren, worunter 127 Protestanten und nur 87 Katholiken, welsch' letztere zudem vielfach noch katholisch nach eigenen G festen waren. —

Deutschland. Man will in Oberweißbach die Geburtsstätte von Friedrich Fröbel der Nachwelt erhalten. Daher hat ein Komite einen Aufruf zur Beschaffung von 15—20,000 Mk. erlassen. —

Bern. Der „Schweiz. Lehrerverein“ hat pro 1907 aus seinen Organen einen Reinertrag von Fr. 2842 erzielt. —